

*Krankenhaus statt Fabrik - Teilprivatisierung im Klinikum stoppen! - 3.12.2020 Colos-Saal*

**Guten Abend hier im Colos-Saal und an den Bildschirmen und Tablets. Mein Name ist Johannes Büttner, ich bin Stadtrat in Aschaffenburg und freue mich, dass sie und ihr zu unserer Veranstaltung zum Thema Krankenhaus statt Fabrik gekommen seid. Nach der Begrüßung wird es jeweils einen zehnminütigen Beitrag auf die von uns vorab gestellten Fragen an unsere Podiumsgäste geben. Im Anschluss daran öffnen wir die Diskussion für Fragen aus dem Publikum. Aber vorab möchte ich die Referenten erst einmal vorstellen.**

**Als erstes die Kollegin Nadja Rakowitz:**

Sie setzt sich seit langem kritisch mit dem Thema Fallpauschalen auseinander. Sie kritisierte in zahlreichen Veröffentlichungen eine zunehmende Ökonomisierung des Gesundheitssystems und engagiert sich unter anderem als Leiterin des Vereins demokratischer Ärztinnen und Ärzte sowie im Bündnis „Krankenhaus statt Fabrik“.

**Als zweiten Referenten haben wir den Kollegen Achim Bonatz:**

Er ist Betriebsratsvorsitzender am Klinikum Aschaffenburg-Alzenau und wird Stellung zu den bisherigen Auslagerungsmaßnahmen aus Sicht des Betriebsrats beziehen.

**Der Dritte Referent ist der Kollege Matthias Warmo.**

Er ist Betriebsratsvorsitzender am Krankenhaus Spremberg (Brandenburg). Einem Krankenhaus, an dem seit 1997 ein Förderverein als Mehrheitsgesellschafter fungiert und 51% der Gesellschafteranteile besitzt. Die restlichen 49% der Anteile liegen bei der Stadt Spremberg. Rund 80% der Krankenhausmitarbeiter sind Mitglied im Förderverein und können dadurch die Geschicke der Einrichtung maßgeblich mitbestimmen. Eine in Deutschland einmalige Trägerschaft.

## **Was ist der Grund unserer Veranstaltung:**

Im Aschaffener Klinikum wurde im Jahr 2018 die Privatisierung des Reinigungsdienstes beschlossen. Das war nur eine kleine Maßnahme bei 2400 Beschäftigten. Danach folgte im September 2020 die Auslagerung der Wäscherei.

Seitdem geht es munter weiter: ab Oktober 2020 werden die Hol- und Bringdienste im Patiententransport, die Bettenzentrale und die Menüassistenz in die teilprivatisierte KSA (Klinikum Service Gesellschaft) mit 240 Beschäftigten ausgelagert. Dort gilt der TV des privaten Reinigungsgewerbes mit bis zu 30% niedrigeren Tarifen.

Ganz aktuell ist die Ausgründung der Physiotherapie beschlossene Sache. Der Grund für die Umstrukturierungen - Kosteneinsparungen beim Personal! Raus aus dem öffentlichen Tarif!

Der Aschaffener Stadtrat beschloss vor 2 Wochen mit einer knappen Mehrheit, diesen Kurs des Aufsichtsrates mit OB und Landrat an der Spitze zuzustimmen.

Für jeden ist damit klar zu erkennen: das Aschaffener Klinikum wird Stück für Stück teilprivatisiert. Und zwar zu Ungunsten und mit negativen finanziellen Folgen für die Beschäftigten. Müssen wir **Lohndumping als kommunale Sparmaßnahme hinnehmen?**

Uns stellt sich heute die Frage - ist die Gesundheit der Menschen eine Ware, sind die Beschäftigten Schachfiguren, die man je nach Bedarf aus der Schublade holt und sie je nach Bedarf einfach wegschiebt. Nein! Wir wollen keine Krankenfabrik, wir wollen eine bedarfsgerechtes, gemeinwohl-orientiertes Krankenhaus.

Denn: **„Gesundheit ist ein hohes Gut, dass keinen Marktgesetzen unterliegen darf!“ So der Oberbürgermeister Feldmann bei der Verleihung des Friedenspreises des Deutschen Buchhandels in Frankfurt.**

Das Aschaffener Klinikum muss insgesamt in kommunaler Hand bleiben und ordentliche Gehälter nach dem öffentlichen Tarif bezahlen.

**Doch geht das überhaupt in einem kommerzialisierten Gesundheitswesen und unter dem System der Fallpauschalen?**

Das frage ich unsere Referentin Nadja Rakowitz - sie hat das Wort:  
(Nadja Rakowitz)

Vielen Dank für Deine Ausführungen.

**Als nächstes wollen wir wissen welche Erfahrungen der Kollege Bonatz - Betriebsratsvorsitzender des Klinikums Aschaffenburg mit dieser Rationalisierungspolitik gemacht hat, wie weit dieses Spiel getrieben wird und wo rote Linien gezogen werden.**

Kollege Achim Bonatz, du hast das Wort:  
(Achim Bonatz)

Vielen Dank Kollege Bonatz für Deine Darstellung der Situation.

**Welche Erfahrungen gibt es in anderen kommunalen Kliniken? Wie kann eine Klinik anders geführt werden, nämlich kommunal und im Sinne der Beschäftigten und Patienten?**

**Wir fragen unseren dritten Referenten, den Kollegen Matthias Warmo - vom Krankenhaus in Spremberg.**

Kollege Matthias - Du hast das Wort:  
(Matthias Warmo)

Vielen Dank für die Informationen aus Spremberg.

**Bevor wir nun die Diskussion eröffnen möchte ich den Kollegen Stefan Kimmel von Verdi fragen, - er ist hier im Saal anwesend - welche Position er als zuständiger Vertreter der Gewerkschaft verdi vertritt.**

Das Mikrofon reicht unser Alexander - mit der Bitte auch immer Abstand zu halten. Danach ist die Diskussionsrunde eröffnet.

Kollege Kimmel - Du hast das Wort.